

Gewalt und Porno außen vor

Einswarden. Kinder rechnen nicht mit dem Schlimmsten, wenn sie Kontakt zu ihrer Großmutter suchen und arglos in einer herkömmlichen Suchmaschine im Internet das Wort „Omas“ eintippen. Gleich der erste Link verweist dann aber auf ein sehr spezielles Erotik-Angebot. Um Kindern das geschützte Internetsurfen zu ermöglichen, ist der Kinderladen Blauer Elefant seit gestern Vorreiter einer bundesweiten Aktion.



Das Internet bereitet Jugendschützern seit Jahren Sorgen, da viele Internetanbieter ihre Seiteninhalte außerhalb Deutschlands einspeisen und deshalb für die deutsche Justiz nicht erreichbar sind. Foto: dpa

Alle Kinderhäuser des Deutschen Kinderschutzbundes werden jetzt nach und nach mit der Spezialsoftware „Surf-Sitter“ ausgestattet. Der Blaue Elefant im Kinder- und Jugendhaus in Einswarden ist das erste. „Wir hatten hier bisher keinen öffentlichen Computer. Es taucht aber immer wieder die Situation auf, dass Schüler den PC sinnvoll für Hausaufgaben einsetzen könnten“, erläutert Christine Sassen-Schreiber, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes in Nordenham.

„Ich soll gerade ein Englisch-Referat über Westminster Abbey schreiben, aber manchmal kann man solche Sachen schlecht in Büchern finden“, meint Mine Seker. Die 13-Jährige zählt zu den Nutzerinnen des Blauen Elefanten. „Ich bin zweimal in der Woche da und mache auch Hausaufgaben hier“, berichtet sie.

Seit gestern verfügt der Blaue Elefant über zwei öffentliche Kinder-PC-Plätze. Damit die Betreuungskräfte des Kinderschutzbundes nicht ständig dahinter stehen müssen, soll der Surf-Sitter darüber wachen, dass die jungen Nutzer weder auf gewaltverherrlichende oder rassistische noch auf pornografische Internetseiten zugreifen können.

Dabei unterstellt Hansjürgen Keiling, Vertriebsdirektor des Surf-Sitter-Herstellers Cybits AG, der das Schutzprogramm gestern in Einswarden vorstellte, den jungen Nutzern gar nicht unbedingt Absicht. „Man kommt im Internet sehr schnell auf problematische Inhalte, wenn man nur ein paar Links anklickt“, sagt er.

Im Surf-Sitter können Personen mit voller Zugangsberechtigung verschiedene Alterstufen eingeben. Den höchsten Schutz bietet die Einstellung für die Nutzer bis zwölf Jahre. In dieser Einstellung werden nur rund 7000 Internetseiten einer „weißen Liste“ angezeigt, die von der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia regelmäßig aktualisiert wird. In der Altersstufe „bis 16 Jahre“ ist das Internet grundsätzlich zugänglich – allerdings mit Ausnahme diverser Seiten, die auf einer „schwarzen Liste“ stehen. Für 16- bis 18-Jährige Nutzer ist diese Liste etwas reduziert. Für über 18-Jährige kann man zwischen der völligen Freigabe oder einem Modus wählen, der alles sperrt, was von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert ist.

Auch Schutz vor Abzocke

Daneben kann man einen Schutz vor Abzocke im Internet aktivieren. Außerdem ist eine Beeinflussung der zugelassenen oder gesperrten Seiten durch Zugangsberechtigte per Hand möglich. Weiterhin ermöglicht es das Programm, den Online-Zugang zu befristen: Sobald die voreingestellte Zeit abgelaufen ist, bleibt der Bildschirm leer.

Das Thema Internetsicherheit betrifft aber längst nicht allein den Betrieb des Blauen Elefanten. „In unseren Elternberatungen ist der Umgang mit dem Internet immer häufiger Thema. Die Eltern sind sehr verunsichert“, berichtet Christine Sassen-Schreiber. Sie freue sich darauf, dass die Kinder nun im Blauen Elefanten das Medium nutzen könnten und trotzdem geschützt seien. (hes)

www.surf-sitter.de

Artikel vom 10.02.10 - 06:00 Uhr